

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Am Montag, 22. Sept. 1931. Preis: 1.50 Mk. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Felle über deren Raum 15 Pf. die Restameile 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5788 / Telegr. Abz.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nr. 22 | Altensteig, Mittwoch den 23. September 1931 | 54. Jahrgang

### Der Alarm von London

Am Montag hat die Bank von England die Einlösung ihrer Noten durch Gold eingestellt. Einer der denkwürdigsten Tage in der über 200jährigen Geschichte dieses ehrwürdigen Instituts. Die Goldstandardbill vom Mai 1925 ist also nur 6 1/2 Jahre in voller Funktion gewesen, nachdem während der Kriegs- und Nachkriegswirren die Goldeneinlösung von 1914 bis 1925 eingestellt gewesen war. Ein derartig scharfer Akt der Selbstverteidigung der Bank war zum letzten Male Ende des 18. Jahrhunderts notwendig gewesen.

Die Goldeneinlösung der Bank von England war keine vollständig vorübergehende, etwa derart, daß jeder beliebige Betrag von Noten bei der Bank vorgelegt werden konnte und gegen Gold eingewechselt wurde, vielmehr handelt es sich bei dem englischen Goldstandard um eine Goldbarrenwährung. Die Bank war lediglich verpflichtet, eingereichte Notenbeträge von einer gewissen, ziemlich hohen Grenze ab auswärts einzuwecheln, und zwar gegen Barren zu einem festen Preis. Diese Einlösungspflicht hat die Regierung unter dem Druck der jüngsten Vorgänge der Bank von England erlassen, um den noch übrigen Betrag des Goldbestandes der Bank zu retten. Der Goldbestand erschien im letzten Ausweis der Bank von England noch mit 136 Millionen Pfund und ist inzwischen auf rund 130 Millionen Pfund weiter zurückgegangen. Vor einem Jahre hatte die Bank (17. September 1930) noch einen Goldbestand von 156 Millionen Pfund. Der Vorrat der Bank hat sich also seit einem Jahre um 26 Millionen Pfund im Werte von rund 520 Millionen RM. vermindert.

Genau wie die Reichsbank in der Krise dieses Sommers unter die 40 Prozent Golddeckung heruntergehen mußte, ist auch der Bank von England im August von der Regierung gestattet worden, das normale Deckungsverhältnis zu überschreiten. Die Deckungsvorschriften der Bank von England enthalten keinen bestimmten Prozentfuß, wie es z. B. bei der deutschen Reichsbank und bei den meisten übrigen Notenbanken der Welt der Fall ist. Vielmehr bezieht die Bank von England ein freies Notenausgaberecht bis zu einem bestimmten Höchstbetrage; und alle die Noten, die über diesen Höchstbetrag hinaus im Umlauf sind, müssen zu 100 Prozent mit Gold gedeckt sein. In Ausnahmefällen kann das britische Schatzamt die Bank von England ermächtigen, die Höchstgrenze für die ungedeckten und auszugehenden Noten vorübergehend um einen beschränkten Betrag zu erhöhen. Von diesem Recht hat die Regierung, wie erwähnt, in diesem Herbst Gebrauch gemacht.

Die Goldabzüge und als deren Folge die Goldabzüge aus England dauern nun schon seit Jahren an, allerdings immer wieder unterbrochen durch Wellen kurzfristigen Geldes, das wieder nach London zurückfloß. Die Goldabzüge vor allem nach Paris nahmen in dieser Zeit gelegentlich so scharfe Formen an, daß die Bank von England zu den merkwürdigsten Kniffen ihre Zusage nehmen mußte, um ihrer Goldflucht zu verteidigen.

Nun hat also die Bank von England für eine gewisse Zeit ihre Noteneinlösung durch Gold aufgegeben, allerdings angeblich nur für sechs Monate. Die Bank von England hat damit nicht etwa die Goldwährung aufgegeben, sondern sie ist lediglich von der Goldbarrenwährung zu der Goldvergißwangenwährung übergegangen, d. h. zu einer Währung, die zwar zu einem erheblichen Teil durch Gold gedeckt ist, bei der aber die Ausrechterhaltung der Stabilität der Wechselkurse nicht durch die automatische Funktion der Goldeneinlösung hergestellt wird, sondern von der Notenbankleitung manipuliert wird durch den An- und Verkauf von Devisen nach Bedarf. Die Bank von England wird wahrscheinlich so operieren, daß sie den Pfundkurs im wesentlichen auf der Goldparität mit dem Dollar zu halten sucht.

Obwohl nach dem Kriege Neuport als Finanzmarkt dem Plage London immer härtere Konkurrenz gemacht hat, ist die Bank von England immer noch so etwas wie das finanzielle Herz der Welt geblieben. Wenn die Bank von England erschüttert ist, die Londoner Börse ihre Schranken verliert, hält die Weltwirtschaft den Atem an. Die meisten europäischen Börsen haben vorläufig einmal geschlossen, um den weiteren Gang der Dinge abzuwarten. Noch niemand hat ein klares Bild über die weiteren Folgen der englischen Krise für die übrige Welt. Am schwierigsten wird die Technik des internationalen Warenhandels werden, der ja meistens auf Pfund Sterling abgestellt ist. Es ist möglich, daß man in manchen Branchen glatt vom Pfund abswenkt und zur Dollarbasis übergeht. Aber auch in diesem Punkte ist es zweifelhaft, wie weit man prophezen kann.

### Der japanisch-chinesische Konflikt

von dem Völkerbundsrat vertagt

Genf, 22. Sept. Zahlreiches Publikum und eine große Menge Pressevertreter hatten sich zu den Verhandlungen des Völkerbundsrates über den japanisch-chinesischen Konflikt eingefunden, der durch China auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundsvertrages dem Rat vorgelegt wurde. Der Vertreter Chinas im Rat, Sie (Gesandter in London), der sofort das Wort erhielt, schilderte an Hand der neuesten Telegramme die jüngsten Ereignisse in der Mandchurei und erklärte, daß von der Okkupation ein Gebiet von der Größe Großbritanniens und Irlands betroffen sei. Er schloß mit der Ankündigung, China werde erst nach unter Berufung auf andere Artikel als Artikel 11 des Völkerbundsvertrages weitere Anträge beim Völkerbundsrat stellen.

Nach Sie sprach sodann der Vertreter Japans im Rat, der Gesandte in London, Fuchijama, der beantragte, die Verhandlungen auf die nächste Sitzung des Völkerbundsrates zu vertagen, da er ungenügend informiert sei und daher heute noch nicht zum dem Fall Stellung nehmen könne. Der japanische Delegierte gab die Erklärung ab, daß die japanische Regierung ihre Truppenkommandanten angewiesen habe, alles zu unterlassen was den Konflikt verschärfen könnte. Japan wolle keinen Krieg gegen China führen und würde auch den Vorschlag auf Eröffnung direkter Verhandlungen zwischen beiden Ländern sehr begrüßen.

Der chinesische Delegierte erklärte, was die von dem japanischen Vertreter angezwungene Rückkehr der von China behaupteten Tatsachen betreffe, so sei China bereit, die Untersuchung einer Kommission des Völkerbundes zu überlassen. Die Chinesen aber China in direkte Verhandlungen eintreten, wenn ein sträflicher Teil seines Landes besetzt sei und die japanische Regierung zu anderen als diplomatischen Mitteln gegriffen habe. Japan wolle, daß der Zwischenfall durch direkte Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen bereinigt werde.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen dem chinesischen und dem japanischen Vertreter erhob sich Lord Cecil, um darzulegen, daß der Völkerbund in solchen Fällen wie hier, wo auf keiner Seite daran gedacht sei, zum Kriege zu greifen und angesichts der beträchtlichen Abweichungen in den Angaben beider Beteiligten die Bildung einer Meinung im Augenblick unmöglich sei, schon eine feste Spruchprognose habe. In solchen Fällen richte der Präsident des Völkerbundes einen Appell an die Parteien, den Streitfall friedlich zu lösen und, falls die militärische Befehung fremden Gebietes erfolgt sei, fordere er die besetzende Macht auf, das Gebiet zu räumen. Lord Cecil betonte, daß Truppen, die sich auf fremdem Gebiete befinden, zurückgezogen werden müßten und wies weiter darauf hin, daß nicht nur die Völkerbundscharta, sondern auch der Kelloggspakt und das Viermächteabkommen über den Stillen Ozean durch den vorliegenden Konflikt berührt seien.

Genf, 22. Sept. Den ganzen Nachmittag hatten unter der führenden Mitwirkung des Ratspräsidenten Besprechungen statt-

Alles wird davon abhängen, wie das englische Publikum sich verhält, ob es, wie man hofft, seine Deposten ruhig bei den Banken läßt und auf die Energie der Wirtschaftsführung und der Leiter der Bank von England vertraut.

Die Bank von England hat zunächst ihren Diskontsatz um den für sie unerhöhten Betrag von 1 1/2 Prozent herabgesetzt, sie hat den Goldankaufspreis ermäßigt. Die Regierung hat ferner Einschränkungen der Devisenentziehungen durch die inländische Kreditwirtschaft in die Wege geleitet. Es sieht so aus, als wenn auch England um ein internationales Stillhalte-Abkommen nicht herumkommt. Und das ist das Stillhalte-Abkommen für die ganze Welt. Schon spricht man von der Einberufung einer internationalen Konferenz. Wenn sie irgend etwas nützen soll, wird sie nicht nur eine wirtschaftliche sein dürfen, denn die letzten Ursachen der Katastrophe liegen nicht im rein Wirtschaftlichen, nicht in der Überproduktion und nicht in der sogenannten Goldknappheit. Das Heilmittel liegt in der endgültigen Beseitigung der deutschen Tribute, vielleischt auch verbunden mit einer Milderung der sonstigen Kriegsschulden und in dem endgültigen Einsehen einer offenen und ehrlichen Abrechnung. In beiden Punkten dreht es sich um Frankreich, das außerdem durch seine und seiner Heinen Nachbarn rücksichtslose Kreditfälschungen die Londoner Katastrophe zum Ausbruch gebracht hat.

Der Eindruck in der englischen öffentlichen Meinung ist ein höchst sonderbarer. Die ganze populäre Presse schießt herzu und beglückwünscht die Regierung zu diesem wunderbaren Ereignis. Diese Blätter glauben, daß mit dem Heruntergang vom Goldstandard eine keine bescheidene Inflation eintritt werden und daß diese Inflation den englischen Export so fördern werde, daß alle Not darüber ist. Solche phantastischen Ideen befinden sich im „Daily Express“ und im „Daily Herald“. Der „Daily Ex-

press“ sagt geradezu, kein glücklicheres Ereignis sei in den letzten Jahren geschehen. Dies sei das Ende des Goldstandards und der Beginn des wirklichen Wiederaufbaues. „Daily Mail“ schreibt, dieses vorläufige Heruntergehen vom Goldstandard wird ein Segen für die englische Industrie sein, und auch die Gewerkschaftszeitung „Daily Herald“ veröffentlicht die Mitteilung der Regierung unter der Überschrift „Gute Nachrichten für die englische Industrie“.

Vorsichtiger sind die konservativen Zeitungen. Mit großer Reserve erkennt die „Times“ den Zwang der Notwendigkeit an und sagt, unter diesen Umständen sei die getroffene Entscheidung eine weise Entscheidung.

#### Der Völkerbund und die Ereignisse in Ostasien

Genf, 22. September. In Ausführung des heutigen Ratsbeschlusses hat der Präsident des Völkerbundsrates an die chinesische und japanische Regierung Telegramme abgesandt, in denen die beiden Regierungen aufgefordert werden, sich jeder Handlung zu enthalten, die geeignet sei, die Lage zu verschärfen oder der gründlichen Regelung der Frage vorzugreifen. Die Telegramme werden morgen veröffentlicht. Der Abendung dieser Telegramme ging eine Konferenz voraus, an der außer den streitenden Parteien die vier ständigen Ratsmächte, also auch der deutsche Außenminister teilnahmen. In dieser Konferenz wurden verschiedene Einzelfragen erörtert.

#### Unterredung zwischen Litwinoff und dem japanischen Botschafter in Moskau

Moskau, 22. September. Volkskommissar des Äußeren, Litwinoff, hatte heute den japanischen Botschafter Hiroto zu sich gebeten. Die Unterhaltung, die geraume Zeit dauerte, bezog sich auf die Ereignisse in der Mandchurei.

#### Erklärung des japanischen Botschafters in Washington

Washington, 22. September. Der japanische Botschafter hatte heute eine längere Unterredung mit Staatssekretär Stimson über die Lage in der Mandchurei. Er erklärte, daß Japan die Mandchurei als integralen Teil Chinas anerkenne und die Frage der „offenen Tür“ keineswegs isoliert sei. Die japanische Regierung bemühe sich, die Zwischenfälle möglichst zu lokalisieren. Es handelt sich um bedauerliche Zusammenstöße der Truppen, nicht aber um eine von der japanischen Regierung angeordnete militärische Aktion.

### Eine außenpolitische Rede des amerik. Unterstaatssekretärs Castles

Boston, 22. September. Unterstaatssekretär Castles hielt hier heute nachmittag im Advertiser Club vor führenden Industriellen und Kaufleuten eine bedeutende außenpolitische Rede. Es bezeichnete darin als Ursachen der Depression u. a. den Weltkrieg, Amerikas unüberlegte Anleihenpolitik nach dem Kriege und den überhegerten Ausbau der amerikanischen Absatzmärkte, außerdem Deutschlands gewaltige Reparationslast und Englands schwere Bürde der Arbeitslosenunterstützung. Castles erklärte u. a. weiter: Amerika hat keine politischen Sorgen, aber es leidet sowohl durch die Weltdepression als auch durch die Dürre, die im letzten Jahre den Süden und einen Teil des Westens und in diesem Jahre den Nordwesten heimjuchte. Von der Depression wird Amerika sich nur dann erholen, wenn es auch der übrigen Welt besser geht. Die Erhaltung des amerikanischen Lebensstandards ist auch von der Stabilität der Umwelt abhängig. Deswegen hat Präsident Hoover seinen Plan eines Schuldenfeierjahres vorgezogen, dessen günstige Wirkung in der ganzen Welt sofort in Er-





cheinung trat. Zur Zeit läßt es sich noch nicht überleben, ob der Hooverplan die erwartete Besserung in vollem Umfange bringen wird, aber als Präventivmaßnahme hat er bisher legendär gewirkt und das deutsche Volk arbeitet mit neuem Selbstvertrauen, um aus dem Sumpf herauszukommen. Deutschlands Zusammenbruch würde nachteilige Folgen für jede Industrie, jeden Farmer und jeden Arbeitnehmer in den Vereinigten Staaten gehabt haben. Hoover hat Amerika durch Erhaltung der europäischen Kaufkraft geholfen. Dazu hat er diesen kühnen Schritt tun müssen. Die gegenwärtige Weltdepression ist ohne Vorgang in der Weltgeschichte. Darum darf man nicht starr an sogenannten Traditionen festhalten. Hoovers Schritt schloß Europa neuen Mut ein, ohne die Gültigkeit der internationalen Verbindlichkeiten irgendwie zu verletzen. Ein weiterer Schritt zur Besserung der Weltlage ist unser Bestreben nach einer Begrenzung und Verminderung der Rüstungen. Die Welt wäre ebenso sicher, wenn alle Rüstungen um die Hälfte oder um drei Viertel gekürzt würden. Das Wettrennen ist ein Hohn auf die schön klingenden Worte vom Friedenswillen. Im nächsten Jahre werden die Nationen in Genf Gelegenheit haben, ihren guten Willen zu erweisen und ihre Budgets in vernünftiger Weise zu begrenzen. Keine Nation sollte dort nach persönlichen Triumpfen streben, sondern weitsehend daran denken, daß letzten Endes ihr eigenes Wohl vom gütlichen Verhältnis zu den anderen Völkern abhängt.

### Bootsunglück bei den ostfriesischen Inseln

15 Personen ertrunken

**Kordernoer, 22. Sept.** Das Motorboot „Annemarie“, das mit 18 Personen an Bord einen Ausflug nach der Insel Juist unternommen hatte, ist auf der Rückfahrt während der Nacht durch stürmisches Wetter in Seenot geraten und wahrscheinlich gesunken. Die ersten Nachrichten stammen von einem Teilnehmer der Fahrt, der gegen 5 Uhr morgens den Versuch unternommen hat, die Insel Juist schwimmend zu erreichen, wo er gegen 7 Uhr morgens völlig erschöpft eintraf. Nach seinen Angaben ist das Boot infolge des schweren Seeganges kollabiert. Über das Schicksal der übrigen Fahrteilnehmer konnte er keine genauen Angaben machen.

Das Kordernoer Rettungsboot, sowie das Forstumer Rettungsboot sind sofort ausgelassen, um Klarheit über das Schicksal der „Annemarie“ zu schaffen. Eine weitere Meldung besagt, das Boot sei inzwischen gesunken. Ein weiterer Insasse des gesunkenen Motorbootes ist gerettet worden. Er hatte sich an den Mast geklammert und wurde vom Juister Motorboot „He“ aus seiner lebensgefährlichen Lage befreit.

Nach einer von der Gemeindevorstandung Vorkum eingelassenen Nachricht befinden sich 19 Personen in dem verunglückten Motorboot. Die Gesamtzahl der Besetzten beträgt 4. Es kann keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die übrigen 15 Personen, sämtlich Forstumer Einwohner, darunter der Bobedirektor und Zeitungsredakteur Svedt von Vorkum, ein Diener der Weiler geworden sind.

### Vor dem Rücktritt von Curtius

Berlin, 22. Sept. In unterrichteten Berliner Kreisen rechnet man damit, daß die Entscheidung über die Stellung des Reichsaußenministers Dr. Curtius am Freitag dieser Woche fallen wird. Am Donnerstag wird Curtius aus Genf nach Berlin zurückkehren. Sodann dürfte er das Kabinett fragen, ob es mit seiner Politik von Genf „solidarisch“ ist. Es ist anzunehmen, daß dies zutrifft. Darüber hinaus aber werden Reichsminister und Reichskabinett sich auf die Solidarität mit Curtius im Reichstag nicht einlassen. Dieser dürfte deshalb sein Abschiedsgesuch einreichen, also wohl noch vor dem Besuch der französischen Staatsmänner, die am Samstag in Berlin erwartet werden. Die Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums, das man Curtius vielleicht anbieten könnte, wird er wahrscheinlich ablehnen. Da der Reichsminister aber auf die Bindung der Deutschen Volkspartei an sein Kabinett Wert legt, will er eine ihr zugehörige Persönlichkeit zum Reichswirtschaftsminister machen. Man spricht von dem völksparteilichen Abgeordneten Dr. Cremer; doch steht in dieser Frage noch gar nichts fest. Ebenso wenig ist es noch keineswegs sicher, daß der Kanzler selbst die Leitung des Auswärtigen Amtes übernimmt. Das könnte wohl auch nur für eine kurze Uebergangszeit in Frage kommen.

### Reichstagsberufung: 13. Oktober

Berlin, 22. Sept. Reichsminister Dr. Brüning hat am Dienstag vormittag eine Aussprache mit dem Reichstagspräsidenten Brüder über die parlamentarische Lage. Das Ergebnis war, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erzählt, daß der Reichstag zu dem von ihm selbst bestimmten Termin, nämlich am 13. Oktober, zusammensteht, um zunächst eine Erklärung der Reichsregierung entgegenzunehmen. Mit der Beratung dieser Regierungserklärung werden sämtliche Anträge und Interpellationen verbunden werden, die von den Parteien zur Politik der Reichsregierung eingebracht worden sind oder noch eingebracht werden. Man darf also mit einer umfangreichen außen- und innenpolitischen Debatte rechnen. Außerdem müssen vor Weihnachten noch einige dringliche Vorlagen erledigt werden.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die Herbsttagung des Reichstages mehrere Wochen in Anspruch nimmt und daß dann über Weihnachten eine Pause eintritt, während der die Parlamentsausschüsse ihre Arbeiten fördern können. Im neuen Jahre wird der Reichstag sich dann mit dem Haushaltsplan für 1932/33 zu beschäftigen haben. Im Reichsfinanzministerium ist der Plan erwogen worden, das Haushaltsjahr des Reiches dem Hooverplan anzupassen, den Etat 1931 also bis Ende Juni 1932 zu verlängern. Das Reichskabinett hat sich jedoch, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. weiter hört, mit diesem Plan noch nicht beschäftigt.



Reichspräsident Simon 70 Jahre

Der frühere Reichsaußenminister, Reichspräsident a. D. Prof. Walter Simon begeht am 24. September seinen 70. Geburtstag

### Ein freundlicher Empfang

Der neue französische Botschafter überreicht sein Beglaubigungsschreiben

Berlin, 22. Sept. Der Herr Reichspräsident empfing den neuernannten französischen Botschafter Herrn Francois Boncet zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter hielt eine Ansprache, in der es heißt: Die hohe Mission, mit der ich betraut und deren voller Bedeutung ich mir bewußt bin, ist mir unter Verhältnissen übertragen worden, die zu mancher Besorgnis Anlaß geben. Die gesamte Welt leidet unter einer Wirtschaftskrise und Finanzkrise, die sich seit Monaten fortsetzt, niemand schon und unter den Völkern ein Gefühl der Unruhe verbreitet. Diese Lage erfordert von allen Staaten — insbesondere von Frankreich und Deutschland — daß sie ihre Anstrengungen auf eine gezielte Zusammenarbeit richten. Dies ist die Ueberzeugung der Regierung der französischen Republik. Sie hat sie im Senat ausgesprochen, sie hat sie den deutschen Ministern gegenüber gelegentlich ihres Besuchs in Paris zum Ausdruck gebracht. Sie wird sich zu dieser Ueberzeugung demnächst in Berlin erneut bekennen, wenn der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen der französischen Republik der lebenswichtigen Einlösung, die an sie ergangen ist, Folge leisten werden. Die französische Regierung wünscht mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften den Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern das Höchstmögliche an Festigkeit und Sicherheit zu geben.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte u. a.: Die große Gefahr, welche die außerordentliche Wirtschaftskrise für die ganze Welt bedeutet, ist auch nach meiner Ueberzeugung nur durch Zusammenwirken aller Völker zu bannen. Bei solcher gemeinsamen Abwehr von Not und Zusammenbruch hat das Schicksal Deutschlands und Frankreichs eine besondere Aufgabe zugewiesen. Sie wird nur dann erfolgreich zum Heile Europas und der gesamten Welt gelöst werden können, wenn die beiden Völker an sie mit dem Willen zur Verständigung im Geiste aufrichtiger Zusammenarbeit herangehen. Die Absichten der französischen Regierung, ein solches gedeihliches Zusammenwirken auf der Grundlage vertrauensvoller Beziehungen herbeizuführen, begnügt sich nicht nur mit unseren aufrichtigen Wünschen, deren Erfüllung auch der bevorstehende Besuch der führenden Staatsmänner Frankreichs in Berlin fördern möge. Ich heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.

Darauf schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte. Beim Verlassen des Hauses erwieb die Ehrenwache dem Botschafter erneut militärische Ehrenbezeugungen.

### Treviranus über verschwiegenes Kapital

Veiszig, 22. Sept. Auf der Reichstagung des Christlich-Sozialen Volksdienstes hielt Reichsminister Treviranus eine Rede, in der er im wesentlichen folgendes ausführte: Auch die Regierung bedarf, um ihre Gedanken Wirklichkeit werden lassen zu können, des Gemeinwohlstandes. Die Weltkrisis ist größer als irgend jemand auf der Welt ermeinen kann. Niemand weiß, ob nicht nach kurzer Erholung der Rückfall um so schwerer sein wird. Wir sind in Deutschland durch die Schule des Vermögensverlusts gegangen. Wir sind dadurch gequält worden, aber wir leben in neuer Gefahr, nämlich die, mit alten Werten zu messen, womit wir den Zukunft nicht gerecht werden können. Gekern war beim Reichsfinanzminister ein Steuerfondus, der nicht weniger als 100 Millionen Mark bisher verschwiegenes Kapital für seine Runderkennung anmeldete. Kurze Zeit nachher kam ein anderer Fondus mit 60 Millionen. Wir wollen nicht an der Vergangenheit rechten und richten, nur von jetzt ab für die Zukunft. Deshalb müssen wir die Rückbildung der Erwerbslosen auf das Land versuchen. Die Vollmacht zu der Verzögerung wird erteilt werden.

### 4,3 Millionen Arbeitslose

Berlin, 22. Sept. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. September 1931 hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Septembers ungünstig in der gleichen Weise weiterentwickelt, wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Während in der Zeit zwischen dem 15. und 31. August die Zahl der Arbeitslosen nach den endgültigen Meldungen der Arbeitsämter um rund 111 000 zugenommen hatte, liegt sie bis zum letzten Stichtag, dem 15. September, um rund 169 000 und erreichte damit einen Stand von rund 4 324 000. Die Belastung ist nach den Zahlungen der Arbeitsämter in der Arbeitslosenversicherung auf rund 1 324 000, in der Krisenlücke auf rund 1 122 000 gestiegen; zusammen um 70 000 Personen.

### Neues vom Tage

Die deutschen Börsen weiter geschlossen

Berlin, 22. Sept. Mit Rücksicht auf die Schließung der Londoner Börse und anderer europäischer Börsen findet am 22. und 23. September eine Notiz von Wertpapieren, Devisen und Metallen an der Berliner Börse nicht statt. Der freie Handel in diesen Werten ist nicht zulässig. Auch die Börsen der Schweiz und anderer Länder blieben geschlossen. Gegen die Sonderbestrebungen innerhalb der Sozialdemokratie

Berlin, 22. Sept. Der Parteiauschuß der Sozialdemokratischen Partei faßte in seiner Sitzung am Montag einen Beschluß, der sich mit verschiedenen Sonderbestrebungen einzelner Gruppen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei beschäftigt. So wird festgestellt, daß die schon früher als parteischädigend bezeichnete marxistische Bürgergemeinde ihre Arbeiten unter dem Namen „Freie Verlagsgesellschaft“ fortgesetzt habe. Im September sei eine Wochenzeitschrift „Die Fackel“ erschienen, die offen ihren Kampfschritt gegen die Partei zeige. Jede weitere Duldung eines solchen zur Parteispaltung führenden Treibens würde alle verantwortlichen Parteinstanzen mitschuldig machen. Dazu komme die durch führende Personen der Deutschen Friedensgesellschaft durch Aufruf und Unterschriftenammlung geordnete Gründung einer linkssozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, die sich offen gegen die Partei wende. Der Parteiauschuß hat beschlossen, daß die Zugehörigkeit zur Deutschen Friedensgesellschaft und die Mitarbeit an der Zeitschrift „Das andere Deutschland“ unvereinbar ist mit der Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei. Dasselbe wurde beschlossen für alle diejenigen, welche sich an Sonderbestrebungen beteiligen.

Entlassungen bei der Deutschen Reichspost

Berlin, 22. Sept. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erzählt, bringt im Betriebe der Deutschen Reichspost die Abnahme des Verkehrs auch zu einer gewissen Verminderung der Arbeitskräfte. Um Posthalter und Helfertinnen, die oft Ernährer ganzer Familien sind, möglichst lange zu halten, ist die Deutsche Reichspost dazu übergegangen, solchen verheirateten Beamten, die auf Kündigung angestellt waren, zu kündigen, wenn sie durch ihre Verheiratung verlorren sind.

Keine vorzeitige Einberufung des preussischen Landtags

Berlin, 22. Sept. Der Weisheitsrat des preussischen Landtages lehnte den kommunalistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Landtags ab. Er wird daher beim Zusammentritt des Landtagsplenums am 13. Oktober.

Abweisung der Anfechtungslage gegen das bayerische Wahlgesetz

München, 22. Sept. In der Angelegenheit der Anfechtungslage gegen das neue bayerische Wahlgesetz hat der bayerische Staatsgerichtshof folgenden Urteil gefällt: Die Klage der Parteien wird abgewiesen. Die Begründung folgt erst in einigen Tagen.

Die erste englische Devisenverordnung

London, 22. Sept. Die erste Regierungsmaßnahme, die auf Grund des gestern beschlossenen Währungsgesetzes getroffen wurde, ist die Veröffentlichung einer Verordnung des Schatzes, durch die jeder Kauf ausländischer Werte und jede Ueberweisung von Guthaben ins Ausland zu dem Zweck, um dort mittelbar oder unmittelbar Dividen zu erlangen, bis auf weiteres britischen Untertanen und solchen Personen, die ihren ständigen Wohnsitz in Großbritannien haben, verboten wird.

Annahme der Aufhebung des Goldstandards

London, 22. Sept. Die Gesetzesvorlage über Aufhebung des Goldstandards wurde im Unterhaus in dritter Lesung in einfacher Abstimmung angenommen. Auch das Oberhaus verabschiedete die Gesetzesvorlage über Aufhebung des Goldstandards. Der König unterzeichnete sie danach.

Sonntag früh Ankunft der französischen Staatsmänner in Berlin

Paris, 22. Sept. Wie aus der Umgebung des Ministerpräsidenten Laval verlautet, werden Laval und Außenminister Briand am kommenden Samstag um 16.25 Uhr mit dem Reichsexpress aus Paris abfahren und am Sonntag um 8.37 Uhr in Berlin eintreffen. Sie werden Berlin am Dienstag verlassen.

Ausdehnung des Ständrechts in Budapest

Budapest, 21. Sept. In den Straßen von Budapest wurden Plakate über die Ausdehnung des Ständrechts angebracht. Nun wird das Ständrecht ausgedehnt auf: Gewalttätigkeit gegen Behörden oder behördliche Personen, die durch Ansammlung oder mit Waffen verübt oder versucht wird, auf öffentlich besagene Gewalttätigkeit gegen Privatpersonen, auf Mord oder beabsichtigte Mordanschläge mittels Schusswaffen, auf Vergiftung von Brunnen oder Wasserleitungen, auf Verursachung von Todesfällen durch den beabsichtigten Verkauf von gesundheitsgefährlichen Lebensmitteln, auf absichtliche Schädigung von Bahnhöfen oder Schiffen, auf gewalttätigen Umsturz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung, namentlich auf Organisation der gewalttätigen Herbeiführung der Herrschaft irgend einer Klasse, Deterioration, der die aufgelisteten Verbrechen begeht, daran teilnimmt, oder dazu anstiftet, ist mit dem Tode zu bestrafen.

Grandi für Ende Oktober nach Berlin eingeladen

Genf, 22. September. Die Nachricht, daß die deutsche Regierung den italienischen Außenminister für Anfang Oktober, also unmittelbar nach dem französischen Gegenbesuch nach Berlin zu kommen, trifft nicht zu. Der deutsche Außenminister hat vielmehr während der Genfer Tagung den italienischen Außenminister gebeten, Ende Oktober nach Berlin zu kommen. Der italienische Außenminister wird auf der Reise nach Berlin von seiner Gattin begleitet werden. Ueber die Frage eines Gegenbesuches Mussolinis ist im Augenblick noch nichts entschieden.

Macdonald erholungsbedürftig

London, 22. September. Wie amtlich mitgeteilt wird, leidet Ministerpräsident Macdonald an den Folgen von Ueberarbeitung. Auf ärztlichen Anraten wird er London heute abend verlassen und einige Tage auf dem Lande verbringen.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. September 1931.

**Sonntagsrückfahrkarten zum Cannstatter Volksfest.** Die Rückfahrkarte gibt zum Besuch des Cannstatter Volksfestes am Sonntag, den 27. Sept., zur Rückfahrt an jedem Tag bis Montag, den 28. Sept. vorm. 1 Uhr.

**Herbst-Tag- und Nachtgleiche.** Am 24. September um 12 Uhr morgens überschreitet die Sonne an den am Himmel gedachten Gradweg den Äquator von der nördlichen zur südlichen Seite. Sie tritt damit in das Tierkreiszeichen der Waage und mit dem Augenblick beginnt der astronomische Herbst, während man in der Meteorologie schon den ganzen September mit Oktober und November zum „Herbst“ zählt. Astronomisch zeigt sich die Tag- und Nachtgleiche dadurch an, daß — wie der Name sagt — auf der ganzen Erde Tag und Nacht fast genau gleich lang sind. Allerdings nur annähernd: In Mitteleuropa z. B. beträgt die Zwischenzeit zwischen Sonnenauf- und Untergang 12 Stunden 9 Minuten, die Nacht ist dementsprechend kürzer. Was dem November zukommt, Raufreif und Nebel, bringt uns aber schon der September. Das sonnenarme Jahr 1931 hat auch diesen Monat seines herbstlichen Glanzes beraubt. Düstere Nebel in der Landschaft überziehen alles mit dem Einerlei grauer vorwintertlicher Tage und erstickten leichten Hoffnungen, die ein paar späte Sonnenheintage erwecken. Die Düstertätigkeit und Freudlosigkeit dieser Septemberlandschaft 1931 ist eine schwere Last. Die sonnenhungrige Menschheit einer Krisenzeit empfindet sie doppelt schwer. Wohl nie wurde uns so bewußt wie heute, was die Sonne uns bedeutet.

**Dienstverlegungen.** Die Bewerber um die Försterstellen Weidenberg, Forstbezirk Weidenberg; Sittenhardt, Forstbezirk Sittenhardt; Winnenben, Forstbezirk Winnenben haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

**Film über Gesundheitspflege.** „Gesundheit und Lebenskraft“, so betitelt sich ein Film, der in den Diensten der öffentlichen Gesundheitspflege gestellt ist. Der Film zeigt, wie man sich schützt, auf der Grundlage der elektro-galvanischen Therapie den Weg, von vielen Krankheiten und Leiden, besonders aber auch denen, die unter Altersbeschwerden zu leiden, das Leben wieder zur Freude werden lassen. Wenn man auch verlässigt, daß in dieser Hinsicht durch Vorträge wunderliche Aufklärung geschaffen wird, so muß doch zugestanden werden, daß der neuartige Film alles bisher Dagewesene übertrifft. Die Darsteller des Films seien sich fast ausnahmslos aus Leidenden zusammen, denen durch die elektro-galvanische Therapie Heilung und Linderung gebracht worden ist und die darauf von dem tatsächlichen Erfolg einer derartigen Kur berichtet werden. Der Film wird am Donnerstag, 24. September, abends 8 Uhr im Hotel zum „Grünen Baum“ vorgeführt. Da der Film in anderen Städten bereits gezeigt wurde und die Vorstellungen jedesmal bis auf den letzten Platz besetzt waren, empfiehlt es sich, rechtzeitig zu erscheinen. Die Erläuterungen zu dem Film werden von dem Galvano-Therapeuten Willy Stügger-Stuttgart, gegeben. Beratung tags darauf im Vortragsaal laut Mitteilung des Vortragenden.

**Württembergische Volkshöhe.** Die Württ. Volkshöhe begann am Samstag, den 3. Oktober 1931, abends 8 Uhr in Nagold im „Löwen“ ihre diesjährige Spielzeit mit Ruders groß aufgezogenem Schauspiel „Elisabeth von England“, das voriges Jahr mit größtem Erfolg seine Aufführung am Deutschen Theater in Berlin erlebte und bald darauf im Landes-theater in Stuttgart mit großem Beifall aufgeführt wurde. Ruders schildert die große Königin und Schöpferin des neuen Englands in ihrem letzten und entscheidenden Kampfe, um den Kampf um die Vorherrschaft in Europa, zu dem sie ihr alter Gegner Philipp von Schweden zwingt. In diesem großen politischen Kampfe geht ein Kleinerer, aber für Elisabeth nicht minder bedeutender voraus: der Kampf um die Liebe des Großen in ihrem letzten und entscheidenden Kampfe, um den tragischen Tod dieses glänzenden Kavaliere. Mit größter dichterischer Freiheit verlegt zwar Ruders die Hinrichtung Elisabeths, die erst 1601 erfolgte, vor den Entschlußschlag über die Spanier, die Vernichtung der Armada, aber für die phologische Entwidlung seiner Heldin ist die schon historische Ereignisse wohl zu verstehen, denn er läßt Elisabeth erst ihr letztes und heiligendstes Abenteuer erleben, bevor er sie werden läßt zur entscheidenden Tat ihrer Regierung, zum Krieg gegen Spanien. Historische Tatsache ist es ja, daß Elisabeth den Verrat und den daraus erfolgten Tod ihres größten Günstlings niemals ganz überwunden hat. Die Verherrlichung des Südes bejagt Hans Neumeister. Die Titelrolle spielt Gerda Burthardt.

**Winter im Hochschwarzwald.** Ueber dem hohen Schwarzwald tauchten schon im Laufe des Sonntags düstere, eifig kalte Nebelschichten auf, die bald das ganze Gebirge einhüllten. In der Nacht auf Montag ging die Temperatur in fast sämtlichen Bergzonen über 1200 bis 1400 Meter unter den Gefrierpunkt zurück. Auch in den mittleren Tälern war der Temperaturrückgang kraft und er betrug gegenüber dem Sonntag oft bis zu 10 Grad. Niederstöße in Form von Graupeln und Schneefällen während des Montags in den höchsten Teilen des nördlichen und südlichen Schwarzwaldes, wo es unvermittelt Winter geworden ist.

**Baiersbrunn, 23. September.** (Geburtstage der Paten in der Gemeinde.) Nicht gleich wird es wieder eine Gemeinde mit verhältnismäßig gleicher Einwohnerzahl geben, in der 34 Personen über 80 Jahre alt sind. In diesem Monat feiert eine große Zahl dieser Patriarchen Geburtstag. Es war am 3. September der 90jährige Joh. G. Gafer in Mittelthal-Haberland und die 89jährige Katharine Finkbeiner, Witwe, in Tonbach-Kohlwald, am 12. Sept. die 89jährige Witwe Elisabeth Eberhardt in Baiersbrunn-Rose und am 18. Sept. der 89jährige Holzwerker Johannes Günter alt, Mittelthal-Hartegrund. Am 26. Sept. wird noch feiern Johann Georg Ehmann in Baiersbrunn-Kohlwald, er vollendet das 85. Lebensjahr und am 28. Sept. in Baiersbrunn-Murgbrücke die Witwe des Friedrich Armbruster, sie vollendet das 82. Lebensjahr.

**Herrenberg, 21. September.** Am Samstag stießen an der Straßenkreuzung Auringen-Küppingen zwei Kraftwagen so hart ineinander, daß sie auseinander gemeißelt werden mußten. Der Sachschaden ist beträchtlich. Personen wurden dabei nicht verletzt. Auf der Stuttgarter Straße stieß ein Auto mit einem Kuhfuhrwerk durch des letzteren Unachtsamkeit zusammen. Die Lenkerin des Fuhrwerks mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, da sie am Hals und Bein Verletzungen erlitt. Zwei andere Mitfahrende des Fuhrwerks kamen mit kleineren Schürfungen, zwei Kinder mit dem Schrecken davon.

**Sulz a. N., 22. September.** (Zeichen der Zeit.) Diesen Dienstag fanden hier in sieben Bezirken nach Anklage des Gerichtsvolksherrn nicht weniger als acht Zwangsversteigerungen statt. In den Landorten sind es Kälber, Hausrat und besonders Schweine, die zum Verkauf kommen sollen.

**Dunningen, O.A. Rottweil, 22. September.** Vorgestern nachmittag stießen an der Straßenkreuzung beim Friseurgeschäft Hils zwei Motorradfahrer zusammen. Eine Frau, die auf dem Sozius des von Loherhof her kommenden Fahrers saß, wurde zu Boden geschleudert und mußte in bewußtlosem Zustand von Dr. Bernhard ins Bezirkskrankenhaus nach Rottweil verbracht werden. Die beiden Fahrer kamen verhältnismäßig glimpflich davon.

**Lauterbach, O.A. Oberndorf, 21. September.** Als sich Josef Hug zum „Malerhof“ bei völliger Dunkelheit auf der Straße zwischen Dunningen und Sulgen mit seinem Auto in voller Fahrt auf dem Heimweg befand, sprang plötzlich ein Hase aus dem Dickicht, prallte auf den Kühler des Autos auf, wurde gegen die Windschutzscheibe geschleudert, wodurch das acht Millimeter starke Glas vollständig in Trümmer ging, und landete im Innern des Wagens. Hug, der das Auto selbst steuerte, trug bei dem Vorfall nicht unerhebliche Gesichtsverletzungen davon.

**Tübingen, 22. Sept. (Autounfall.)** Ein mit vier Personen besetzter Donauessinger Personenwagen überschlug sich, so daß er mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Der Besitzer des Wagens war tot, während die drei Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den Gastwirt Karl Ganter aus Donauessingen.

**Küferdingen O.A. Tübingen, 22. Sept.** Blühender Baum. Auf hiesiger Markung ist ein junger Baum zu sehen, der wie im Frühjahr in Blüte steht. Neben den Blüten hängen die Äpfel, also Blüte und Frucht zugleich.

**Altheim O.A. Horb, 22. Sept. (Brand.)** In der Nacht auf Montag ist kurz nach Mitternacht das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Anton Kaupp niedergebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

**Der Sparkommissar wieder in Stuttgart.** Der Mitarbeiter des ReichsSparkommissars, Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, weilt zur Zeit wieder in Stuttgart. Es ist anzunehmen, daß die redaktionelle Arbeit des Reichs über die Stuttgarter Stadtverwaltung bald beendet ist und daß mit der Drucklegung begonnen wird, so daß das Werk wohl in einigen Wochen der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

**Arbeitslose.** Nach dem Stand vom 15. September ergaben sich im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 17 163 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10 969 Personen.

**Glückwunsch.** Der Staatspräsident hat dem Dr. ing. e. h. Robert Bosh zu seinem 70. Geburtstag im Namen der Württ. Staatsregierung ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben zugehen lassen, in dem seine großen Verdienste als Führer der Wirtschaft und Förderer der Volkswohlfahrt und der technischen Wissenschaften mit besonderer Wärme hervorgehoben werden.

**Todesfall.** Im 50. Lebensjahre starb hier der Direktor des Vereins Kreditreform Stuttgart, Peter Straßer.

**Schlaganfall in der Kirche.** Am Sonntag vormittag erlitt in der Leonhardskirche eine 69 Jahre alte Frau einen Schlaganfall. Sie starb während der Beerdigung nach ihrer Wohnung.

**Hall, 22. Sept. (Geheimbrennerei.)** In den letzten Tagen wurde in dem Geschäftsgelände einer hiesigen Weinhandlung eine Geheimbrennerei ausgehoben. Der Besitzer wurde verhaftet.

**Hall, 22. Sept. (Bau der Winterschule.)** In einer Versammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins am Samstag sprach sich die überwiegende Mehrheit für den sofortigen Bau einer Winterschule aus.

**Musberg O.A. Stuttgart, 22. Sept. (Kriegerdenkmal.)** Auf ihrem alten Friedhof hat die Gemeinde jetzt ihren 49 Gefallenen, Geforderten und Vermissten ein einfaches, aber würdiges Denkmal aus Craillsheimer Muschelkalkstein errichtet. Die Einweihung fand am Sonntag in Anwesenheit vieler Gäste statt.

**Kornthal O.A. Leonberg, 22. Sept. (Das Befinden des Ueberfallenen.)** Entgegen den Gerüchten, der Reichsbahnbeamte Hellstern sei seinen Verletzungen erlegen, kann bei dem Verletzten eine Besserung festgestellt werden.

**Stetten i. Remstal, 22. Sept. (Keltereinweihung.)** Der Neubau der Kelter, ausgestattet mit den neuesten Ertrungsmaschinen auf dem Gelände des Kelterhauses, ist nahezu vollendet. Am Sonntag, 4. Oktober, soll die Kelter einweihen werden.

**Batzenfurt O.A. Ravensburg, 22. Sept. (Zum Grotzfeuer.)** Ueber den Brand in der Stälinschen Kunstmühle wird noch berichtet, daß gegen 1100 Zentner Getreide und sehr viel Mehl dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Wohl ist der Schaden durch ausreichende Versicherung gedeckt, aber verschiedene Arbeiter haben auf eine geraume Zeit ihren Verdienst verloren. Die Brandursache ist nicht bekannt.

**Friedrichshafen, 22. Sept. (Im See ertrunken.)** Seit Sonntag nacht wurde der Wächter der Boote im Friedrichshafen, der 60 Jahre alte Invalide Wahl, vermißt. Am Montag nachmittag ist die Leiche Wahls gefunden und geborgen worden. Er ist wahrscheinlich in der Dunkelheit ausgeglitten und in den See gestürzt.

**Heilbronn, 22. Sept. (Brandstifter.)** In der Nacht zum 6. August d. J. ist in Waldbach O.A. Oehringen ein von drei Familien bewohntes Haus bis auf die Grundmauern abgebrannt. Den Umständen nach lag Brandstiftung vor. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Brand von einem der drei Eigentümer des Hauses, dem Arbeiter Wilhelm Jäger, gelegt worden ist in der Absicht, mit der zu erwartenden Versicherungssumme ein größeres Haus zu erwerben. Der Täter und seine Ehefrau wurden festgenommen.

**Sanen o. U. O.A. Blaubeuren, 22. Sept. (Blinder Eifer.)** Hier entdeckte gestern ein Landwirt in seiner Scheune erwachsene Iltisse. Mit einer Mistgabel bewaffnet, rückte er ihnen zu Leibe. Die Tiere verkrochen sich hinter aufgestapeltem Gerümpel. Doch der eifrige Jäger entfernte dieses, kam aber zu spät, denn die Iltisse hatten den Schlupfwinkel bereits verlassen. Endlich entdeckte er sie in einem Gullensaß, schnell wurde ein Gewehr geholt und fünf Schüsse führten in das Jagd. Nun wurde es herumgedreht und, o Schrecken, fünf runde Löcher zierten den Boden. Die Iltisse aber sprangen gesund und munter heraus und suchten ihr Heil in der Flucht.

## Aus Baden

**Gernsbach, 21. September.** Am Sonntagnachmittag wurde das fünf Jahre alte Söhnchen des Ingenieurs Reinhard in der Schloßstraße von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind wurde erschlagen und eine große Strecke geschleift. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde es in das hiesige Krankenhaus verbracht.

**St. Georgen i. Schw., 22. September.** Hier wurde ein Fabrikarbeiter verhaftet, der eine „Darlehensvermittlung“ für Landwirte eingerichtet und u. a. einen Landwirt in Oberkirch in wenigen Monaten um über 3000 Mark erleichtert hatte. Der tüchtige Vermittler hatte sogar den diesem Landwirt eine Generalvollmacht über dessen gesamtes Eigentum. Er wurde nach Billingen verbracht.

**Baden-Baden, 21. September.** (Jagd auf eine 50 Jahre alte Diebin.) Eine 50 Jahre alte Frau wurde gestern dabei erwischt, als sie in einem Hotelzimmer Geld stehlen wollte. Als sie sich überfallen sah, flüchtete sie, verfolgt von einem Zimmermädchen, über die Straße in ein Nachbargebäude. So man die Polizei rief und das Haus genau durchsuchte, fand man keine Spur der Frau. Sie war über einen Hof und ein Glasdach in das angrenzende Haus gelangt und dann entkommen.

**Karlsruhe, 22. Sept. (Verlängerung des Verjammungsverbots.)** Das Verbot von Umzügen und Verjammungen u. a. freiem Himmel für das Land Baden wurde nach einer amtlichen Bekanntmachung bis einschließlich 31. März 1932 verlängert.

**Unterzösch O.A. Waldsee, 22. Sept. (Brand.)** Da landwirtschaftliche Anwesen des Alois Weber ist vergangens Nacht abgebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Brandursache ist unbekannt. Das lebende Mobiliar und der größte Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Dagegen verbrannten Getreide- und Futtermittel. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Dambrecht (Pfalz), 22. Sept. (Bluttat.)** Der von seiner Frau getrennt lebende 36 Jahre alte Elektromonteur Alfred Himmeler versuchte nachts in die Wohnung seiner Frau einzudringen. Der 45 Jahre alte verheiratete Stuhlmeister Rudolf Kimmel gab aus einem Walzentrevolver zwei Schüsse ab. Einer davon traf Himmeler am Kopf, der andere im Unterleib. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

## Verleihung des Adlerschildes an Dr. Bosh

**Berlin, 23. September.** Der Herr Reichspräsident hat dem Industriellen Dr. ing. e. h. Robert Bosh in Stuttgart anlässlich seines heutigen 70. Geburtstages den Adlerschild des Reiches, der die Inschrift trägt: „Robert Bosh, dem Manne rastloser Arbeit und tätigen Erfindungsgeistes“, verliehen und diese Auszeichnung mit folgendem Schreiben begleitet:

Sehr geehrter Herr Dr. Bosh!

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Sie haben aus eigener Kraft in fast 50jährigem, zielbewußtem und erfolgreichem Schaffen ein Werk aufgebaut, dessen Leistungen weit über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus sich wohlverdiente Achtung erworben haben. Ihre wertvollen Unterstühtungen, die Sie zur Förderung der technisch-wissenschaftlichen Forschungen und des wirtschaftlichen Ausbaues Ihrem engeren Heimatlande zuteil werden ließen, sowie Ihre hervorragende Mitarbeit im vorläufigen Reichswirtschaftsrat haben Ihnen besondere Anerkennung aller wirtschaftlichen Kreise eingetragen. Namens des Reiches spreche ich Ihnen an Ihrem heutigen Ehrentage für alle Ihre Verdienste um die deutsche Wirtschaft und die deutsche technische Wissenschaft herzlichsten Dank aus.

Dem Dank und der Anerkennung des Reiches gebe ich Ausdruck, indem ich Ihnen, „dem Manne rastloser Arbeit und tätigen Erfindungsgeistes“, die höchste Ehrung, die das Reich verleiht, den Adlerschild, zuerkennt.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und weiteres segensreiches Wirken und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener (gez.) von Hindenburg.



### Buntes Allerlei

**Ein Land, in dem es seit sieben Jahren nicht mehr regnet**

In diesem regenreichen Sommer unseres Rheingebietes muß das Katalunien bemerkt werden, daß in einem Teil Spaniens seit sieben Jahren kein Regentropfen gefallen ist. Es handelt sich um den Bezirk Vorca in der Provinz Murcia im Südosten Spaniens. Die Bewässerungsanstalten des Landes sind längst ausgetrocknet, und die Flüsse, die das Land durchströmen, sind, wie der Gajtril und Guarel, zu dünnen Rinnsalen geworden. Seit drei Jahren hat der Boden des Landes keinen Ernteertrag mehr geliefert, so daß bereits 30.000 Personen den Bezirk verlassen haben, und 2.000 Familien der bittersten Not anheimgefallen sind. Vor dem Rathaus in Vorca versammelten sich kürzlich über 3000 Personen, die förmlich eine Hilfsaktion der Regierung forderten.

#### Der Schutengel des Kindes

Das Sprichwort von dem Schutengel der Kinder hat sich wieder einmal bewährt, und zwar in einem Fall, in dem ein sechsjähriges Mädchen das Opfer eines raffinierten Mordanschlages werden sollte. In Mailand lebte ein Tabakarbeiter mit Frau und Kind in glücklicher Ehe. Sie bewohnten zwar nur eine bescheidene Dachkammer im fünften Stock einer Mietskaserne, aber sie waren mit ihrem Los zufrieden. Das änderte sich erst, als der Tabakarbeiter ein anderes Mädchen kennen lernte, in das er sich verliebte. Das Mädchen begann ein Liebesverhältnis mit dem verheirateten Mann, forderte jedoch beharrlich von ihm, daß er sich von seiner Ehefrau trennen sollte, um sie, die Geliebte, zu heiraten. Der Mann weigerte sich jedoch immer wieder unter Hinweis darauf, daß er kein sechsjähriges Töchterchen sehr liebe und sich nicht von ihm trennen wollte. Da begann die Geliebte, einen teuflischen Plan zu erfinden, den sie später auch ausführte. Vor der Dachkammer, in der das Ehepaar wohnte, befand sich ein kleiner Balkon mit einem Gitter aus Eisenstäben. Es gelang der Tabakarbeiterin, in einem unbewachten Moment auf diesen Balkon zu gelangen, und sie benutzte die Zeit, um dieses Eisengitter durchzuheilen, daß es abbrechen mußte, wenn sich jemand daran lehnte. Sie hatte die Zeit sehr geschickt berechnet, denn wenige Minuten später kam das Kind, gegen das der Anschlag vorbereitet war, nach Hause. Alles ging programmäßig, das Kind ging nach einiger Zeit auf den Balkon, lehnte sich gegen das durchgeheilte Gitter, dieses brach, und das Mädchen stürzte vom fünften Stockwerk in die Tiefe, wo es unversehrt mit zerstückeltem Körper aufgetaucht wäre, aber in diesem Augenblick, wo es am Sekunden ging, erschien als Schutengel die Mutter des Kindes.

Sie trug einen Korb Wäsche in der Hand, und in diesen Korb stürzte das Kind. Da die weiche Wäsche den Aufprall linderte, erlitt das Mädchen nur leichte Prellungen. Die Mutter dagegen stürzte zu Boden und brach die linke Hand. Man stellte sofort eine Unterlebung an, fand das durchgeheilte Gitter, und so man der Geliebten des Mannes die Tat auf den Kopf zusagte, brach sie zusammen und gestand ihre verdreherische Absicht ein. Sie wurde sofort in Polizeigewahrsam genommen und muß scharf beobachtet werden, da sie sich aus Reue das Leben nehmen will.

### Humor

**Berliner Sprache.** Wohlbeleidigt geht langsam durch die Potsdamer Straße. Da plötzlich löst sich sein Sodenhalter und hängt fatalerweise zum Hosenbein heraus. — Ruft ein kleiner Knirps Wohlbeleidigt an: „Sie, Dicker — warten Sie mal nen Dogenblick — Ihr Bandwurm macht nen Fluchtvoluch!“

**Ein kluger Mann.** Sie: „Bist du gestern abend auch wirklich im Geschäft gewesen, Max?“ — Er: „Eine kluge Frau fragt ihren Mann nicht so.“ — Sie: „Aber der kluge Mann darf fragen, wenn es seiner Frau...“ — Er: „Oh, Eise, kluge Männer haben überhaupt keine Frauen!“

**Erpreßung.** „Na, Hilba, von deinem Mann hört man schon Sachen!“ — „Ah, Witz, erzähl mir doch schnell eine.“ — „Ja, brauch ein neues Kleid!“

**Immer Autler.** „Beim Begräbnis vom Stadtrat Müller sah man viele Jolinderhüte?“ — Autler: „Ja, es war ein 403ylindrisches Begräbnis.“

**Liebenswürdige Behandlung.** „Kun — wie geht's Geschäft als Reisender?“ — „Oh, danke! Aber die Leute sind heutzutage so grab.“ — „So? Das kann ich aber gar nicht sagen! In dem heißen Jahre, wo ich gereist bin, haben mich die Leute zwar auch mal Schafkopf genannt, mir die Koffer nachgeworfen und mich die Treppe hinuntergeworfen — aber sonst ist mir noch keiner grob entgegengekommen.“

**Der Geizhals.** „Wie wunderbar hat unser Pfarrer heute die Pflicht der Wohltätigkeit auseinandergesetzt — nicht wahr?“ — „Ja, man bekommt ordentlich Lust, selbst zu betteln.“

#### Natürliches Wetter für Donnerstag

Sei ziemlich lebhaften, kühlen nördlichen Winden ist für Donnerstag vorwiegend bewölkt und zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Letzte Nachrichten

#### Bisher keine Einberufung des Verwaltungsrates der BZZ geschlossen

**Basel, 22. September.** Im Zusammenhang mit den neuerlichen finanziellen Schwierigkeiten in England und den Hinweis auf die Möglichkeit einer von der BZZ zu organisierenden internationalen Aktion zur Stärkung des Pfund-Kurses ist auch von der Eventualität gesprochen worden, daß der Verwaltungsrat der BZZ, entgegen der ursprünglichen Absicht seines Präsidenten, im September keine Tagung abzuhalten, Ende dieses Monats zusammentritt. Wie an zuständiger Stelle verifiziert wird, ist ein Beschluß in dieser Richtung bisher nicht gefaßt worden.

#### Der mandchurische Streit

**Tokio, 22. September.** Das Kabinett stimmt dem Vorschlag zu, einen aus drei Japanern und drei Chinesen bestehenden gemischten Ausschuss zu ernennen, um alle schwebenden chinesisch-japanischen Fragen zu prüfen, einschließlich dem gegenwärtigen Streitfall in der Mandchurie. Aus Kanton und Peking kommt die Bestätigung, daß japanische Truppen diese Städte verlassen haben.

**Goldausfuhr aus Dänemark bis auf weiteres verboten.**

**Kopenhagen, 22. September.** Nach einer heute erfolgten Bekanntmachung des Justizministeriums ist ab heute bis auf weiteres die Ausfuhr von grünem Gold (rot Gold in Barren aus Dänemark) verboten.

**Unrichtige Gerüchte über Aufgabe des Goldstandards auch in Schweden.**

**Berlin, 22. September.** Aus Genf wurde uns von Gerüchten über eine Aufhebung des Goldstandards auch in Schweden gemeldet. Auf Anfrage erfahren wir von einer maßgebenden Stelle der Schwedischen Reichsbank, daß man gestern und heute die angeforderten Dollars verkauft habe, und zwar zu einem etwa über pari liegenden Kurs. Damit habe die Bank bewiesen, daß sie gewillt sei, an dem Goldstandard festzuhalten.

Wied. und Verlags- u. W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

## Gelegenheitskauf!

- Herrensonntagsstiefel** kräftige Ausführung Mk. 10.95 und 11.95
- Herrenwerktagstiefel** von Mk. 8.95 ab
- Damenhalbschuhe und Spangenschuhe** 8.95 und 9.95, 2farbige Spangenschuhe 8.95 und 9.95
- Frauen-Feldhalbschuhe** von Mk. 7.95 ab

Benützen Sie diese günstige Einkaufs-Gelegenheit.

**Alfred Mast, Schuhgeschäft, Altensteig.**



**Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“** hält seine

### Hauptversammlung

am Sonntag, den 27. Sept. 1931 nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberschwandorf.

Der Landesfischereisachverständige Dr. Smollan wird über die bekanntesten Fischkrankheiten, ihre Ursache, Verhütung und Bekämpfung einen Vortrag mit Lichtbildern halten.

Hierzu werden die Vereinsmitglieder eingeladen.

Nagold, den 19. September 1931.

Der Vorstand: Boitinger.

Grabdenkmäler in Sandstein, Kunststein in jeder Art, Hartgestein in geschmackvoller, pietvoller Ausführung bei fachmännischer Beratung

**Joel Walz, Altensteig**

Telefon 51.

### W. Riekersche Buchdruckerei, Altensteig

Vom einfachen Handzettel bis zu den umfangreichsten Katalogen werden alle Drucksachen in Qualitätsausführung schnellstens und preiswert geliefert

FERNSPRECHER NR. 11.

### Neue Schreibmaschine

(Orga-Privat) verkauft billig

Wer — ? fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

### Umzug

Gebe meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß ich umgezogen bin nach

**Schillerstr. 349**

**Frau E. Acham**

Anfertigung eleganter u. praktischer Damenmoden.

### Altensteig. Zweifschläfriges Bett

bestehend aus eiserner Bettstelle, Bettrost und Steppbede hat im Austrag zu verkaufen

Philipp Ottmar Sattler- und Tapeziergeschäft.

- Morgen von 8 Uhr ab billige
- Einmach-Zwetschgen
- honigsüße Goldtrauben
- 2 Pfd. 55 ¢ in Gitter brutto für netto nur 20 ¢
- Tomaten
- 10 Pfd. nur 1.10
- Quitten
- Jung, Nagold.

### Hallo! Sie fotografieren noch nicht?

Dann wird es höchste Zeit! Sie wissen wohl noch gar nicht, daß das Fotografieren sehr billig geworden ist und daß Sie zuverlässige Zeiß Ikon Cameras in jeder Preislage ganz zwanglos jederzeit besichtigen können bei

### Photo-Spezialhaus Seeger Nagold Fernsprecher 14



### -Suppenwürfel

schmecken vorzüglich! Von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden. 2 große Teller = 10 ¢ Im Groß- und Kleinverkauf zu haben bei

**Chr. Burghard Jr. Altensteig.**

### Milch

kann abgeben Roh zum „Engel“.

## Erst-Aufführung!

des neuartigen, hochinteressanten

## Films

Gesundheit und Lebenskraft

in erster Linie bestimmt

## für die leidende und kranke Menschheit

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Donnerstag, 24. Sept., abds. 8 Uhr**

im Saal zum „Grünen Baum“ in Altensteig

Infolge Raummangel Eintritt für Jugendliche unter 21 Jahren nicht gestattet!

## Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der

**W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig**

Telefon 11.

Egenhausen.

### Dankfagung.



Für alle Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unser treuen Mutter und Großmutter

### Rosine Walter

für die Pflege der Krankenschwester, die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, den schönen Gesang des Mädchenchors und die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Johannes Walter.